

Klara Härke – Meisterin der letzten Versuche

MTV 49-Stabhochspringerin beste Deutsche beim Tag der Überflieger in Essen



Klara Härke beim energischen Anlauf auf der Wettkampffläche auf dem Kennedyplatz



Im letzten Versuch überfliegt Klara Härke mit 3,95 Meter eine neue Freiluftbestmarke

Acht Tage Aufbauarbeit – und der Kennedyplatz in der Innenstadt von Essen war nicht mehr wiederzuerkennen. In mühevoller Kleinarbeit hatte er sich in eine präzise ausnivellierte, mit Kunststoff belegte Wettkampffläche verwandelt – Bühne für die besten deutschen Leichtathleten und internationalen Gäste in den Sprungdisziplinen, zur Begeisterung der Zuschauer beim „Tag der Überflieger“. Und auch in diesem Jahr mit Beteiligung des MTV 49 Holzminden.

Wie viele Dosen braune Brause eines weltbekannten Herstellers am Ende konsumiert worden waren, ließ sich nicht genau beziffern. Bei über 30 Grad liefen nicht nur die Athletinnen und Athleten auf ihrer Riesenbühne heiß; die Zuschauer und Trainer suchten jedes Fleckchen Schatten, und Veranstaltungsleiter Tim Husel, der wieder einmal ein erstklassiges Event auf die Beine gestellt hatte, war mit hochrotem Kopf und schweißüberströmt buchstäblich überall zu finden und erledigte auch noch die Moderation selbst.

Die beiden Stabhochspringerinnen des MTV 49, die schon im vergangenen Jahr Gäste dieses Events gewesen waren, Anna Rieger und Klara Härke, erlebten einen Wettkampftag mit Höhen und Tiefen. Es zeigte sich, dass Anna als frisch gebackene U18-Landesmeisterin noch nicht wieder in der Form des Winters ist. Als eine von drei Springerinnen blieb sie ohne gültigen Versuch und wird nun auch leider die deutschen Meisterschaften in Wattenscheid Anfang Juli verpassen. Die MTVerin, eine Athletin mit außergewöhnlichem Talent, hat noch einen langen Trainingsweg vor sich, arbeitet aber weiterhin an einer erfolgreichen Rückkehr.

Ihre ältere U20-Kollegin Klara Härke hatte am Ende einen „Jojo-Wettkampf“ (Zitat MTV 49-Coach Klaus Roloff) hinter sich gebracht, in dem es von Anfang an rauf und runter ging, sich misstratene mit erfolgreichen Sprüngen abwechselten. Doch bevor Klaras Trainerin Annika Roloff erste gelungene Versuche bejubeln konnte, wurde die MTVerin zunächst einmal ausgebremst von einer defekten Stabhochsprung-Anlage, die die gut vorbereiteten Athletinnen zu einer wenig willkommenen Wartezeit von rund 30 Minuten zwang. Und so fiel auch bei Klaras erstem Sprung über 3,45 Meter erst einmal die Latte herunter. Sie korrigierte diesen Fehler im zweiten Anlauf und war danach gleich auf Anhieb über 3,60 Meter erfolgreich.

Bei den folgenden 3,70 Metern schien bereits das Aus zu kommen für die MTVerin, die nach zwei ungültigen Versuchen alles auf die Karte des letzten Sprunges setzen musste und sich dieser Nervenprobe bravourös entledigte. Nicht immer funktionierte der so entscheidende Absprung, und so musste Annika Roloff ein ums andere Mal korrigierend eingreifen. Und trotzdem wiederholte sich der Ablauf auch bei 3,80 Metern: Auch hier benötigte Klara Härke drei Versuche und strapazierte erneut die Nerven ihrer Anhänger.

Nach einem missglückten Versuch über 3,90 Meter verzichtete die MTVerin auf weitere Sprünge über diese Höhe, da die Hitze in der Arena ihren Tribut forderte. Pause war das einzig richtige Mittel, um danach doch noch das Risiko bei der nächsten Höhe einzugehen. Zwei Versuche blieben somit nur noch, um mit 3,95 Metern eine neue Freiluftbestleistung zu markieren. Und wieder entpuppte sich Klara Härke als Meisterin der letzten Versuche: Der allerletzte Anlauf verhalf ihr zur neuen Bestmarke, mit der sie sich zur eigenen Überraschung hinter der belgischen Vertreterin Kiani Joosten, die allein die vier Meter überwinden konnte, auf Rang zwei wiederfand. Und um den Erfolg abzurunden, war die MTVerin am Ende auch noch die beste deutsche Stabhochspringerin in diesem Elitefeld.